

Evangelium nach Johannes (Kap. 21,15-19)

15 Als sie gegessen hatten, sagte Jesus zu Simon Petrus: Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich mehr als diese?

Er antwortete ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich liebe.

Jesus sagte zu ihm: Weide meine Lämmer!

16 Zum zweiten Mal fragte er ihn: Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich?

Er antwortete ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich liebe.

Jesus sagte zu ihm: Weide meine Schafe!

17 Zum dritten Mal fragte er ihn: Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich?

Da wurde Petrus traurig, weil Jesus ihn zum dritten Mal gefragt hatte: Liebst du mich? Er gab ihm zur Antwort: Herr, du weißt alles; du weißt, dass ich dich liebe. Jesus sagte zu ihm: Weide meine Schafe!

18 Amen, amen, ich sage dir: Als du jünger warst, hast du dich selbst gegürtet und gingst, wohin du wolltest. Wenn du aber alt geworden bist, wirst du deine Hände ausstrecken und ein anderer wird dich gürtet und dich führen, wohin du nicht willst.

19 Das sagte Jesus, um anzudeuten, durch welchen Tod er Gott verherrlichen werde. Nach diesen Worten sagte er zu ihm: Folge mir nach!

Liebe Schwestern, liebe Brüder,

wenn Künstler den heiligen Petrus darstellen, dann meist als den Mann mit den Schlüsseln. Beinahe hätte ich gesagt, Petrus der Funktionär, für den Jesus in besonderer Weise seine Zuständigkeit geregelt hat.

Aber ich glaube, wir tun beiden Unrecht: dem Petrus und auch Jesus. Das heutige Evangelium skizziert die Beziehung zwischen Jesus und Petrus als eine Liebesgeschichte.

Erst nach der **dreimaligen Vergewisserung seiner Liebe zu Jesus** bekommt er von diesem den Auftrag, die Herde Jesu zu führen und leiten, so wie ein Hirte seine Schafherde weidet. Das geschieht unter Hintanstellung eigener Interessen.

Ja, mehr noch: Nachdem Petrus seine Liebe beteuert hat, **prophezeit ihm Jesus einen gewaltsamen Tod.**

Wir würden es ganz anders machen.

Wenn wir jemanden suchen, der uns gegenüber absolut loyal ist und zu dem auch noch eine emotionale Vertrauensbeziehung besteht, dann würden wir ihm besondere finanzielle Vorteile verschaffen: Boni und Zulagen, und bei heraus ragenden

Positionen wird auch noch für die Sicherheit gesorgt mit Bodyguards und wenn notwendig mit gepanzerten Fahrzeugen.

Alles das stellt Jesus seinem wichtigsten Mitarbeiter nicht in Aussicht. Jesus prophezeit dem Petrus nichts als Schwierigkeiten auf der Erde. Nur im Himmel bekommt er irgendwann seinen angemessenen Lohn.

Aber die Durststrecke und die Zeit der Prüfung ist lang. Sie kann Petrus **nur überwinden mit seiner Liebe zum Herrn**, die notwendigerweise über alles geht und vor allem steht.

Jeder von uns muss sich nun fragen, wie weit es mit der eigenen Liebe zu Jesus bestellt ist... Jesus erwartet und beansprucht eine ausschließliche und uneigennützig Liebe, **auch von uns!** Einen nach vorwärts gerichteten Blick, um tauglich zu sein für das Himmelreich.

Die Prognosen für die Kirche in Deutschland und Europa stehen schlecht. Wir befinden uns in einem Schrumpfprozess. Die Probleme, die sich die Kirche selbst bereitet sind tatsächlich zum davon Laufen. Wenn heute einer Priester werden möchte, dann muss er ein langes Studium absolvieren und auf allerlei Persön-

lichkeitsrechte verzichten. Bei den vielen Prüfungen, die ein Priesteramtskandidat zu machen hat, kommt kein einziges Mal die Frage Jesu vor: „Liebst du mich?“

Dabei wäre das die wichtigste Frage.

Gut, diese Frage nur verbal zu stellen, genügt nicht.

Und auch die Antwort mit Worten wäre leicht dahin gesagt und die Tragfähigkeit wäre auch eher fraglich.

Und so wird schnell klar: Die Frage Jesu an jeden einzelnen von uns ist **mit dem Leben zu beantworten**.

Jesus stellt sie uns tagtäglich neu!

Machen wir unsere Beziehung zu Jesus und seiner Kirche immer wieder genau an dieser Frage fest:

- Wie steht es um **meine** Liebe zu IHM?
- Was bin ich bereit, für diese Liebe zu geben?
- Was tue ich, damit diese Liebe weiter wächst und Bestand hat?

Bitten wir den Herrn darum, dass wir auf seine alles entscheidende Frage immer die richtige Antwort haben können, die mit unserem Leben bestätigt ist.